Zeitschrift: Neue Pestalozzi Blätter : Zeitschrift für pädagogische Historiographie
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 2 (1996)
Heft: 2

Artikel: Pestalozzi in Bulgarien
Autor: Tschavadarova, Albena
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901722

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

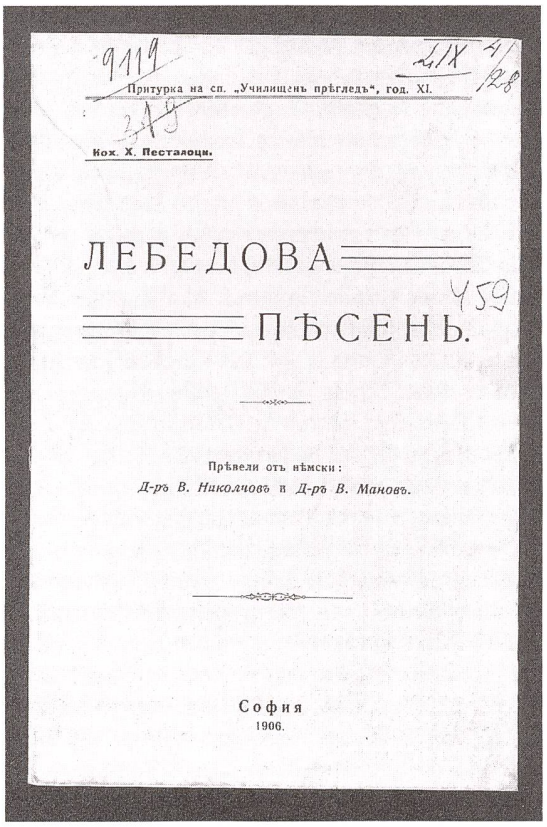
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzi in Bulgarien

(Red.) Im Gefolge sowohl der gegenwärtigen Dominanz der rezeptionsgeschichtlichen Aufarbeitung als auch der 'Öffnung' der osteuropäischen Länder stellte sich die Frage, wann und wie Pestalozzi in den einzelnen Ländern wahrgenommen wurde. Bisher bekannt war zumindest teilweise die Pestalozzi-Rezeption in Ungarn und Rumänien – aber von Bulgarien wusste man nichts. Die Lücke schliesst die Oberassistentin der Pädagogischen Fakultät der Sofioter Universität.


Притурка на сп. „Училищенъ прѣгледъ", год. XI.

Кох. Х. Песталоци.

ЛЕБЕДОВА ПѢСЕНЬ.

Прѣвели отъ нѣмски:
Д-ръ В. Николчовъ и Д-ръ В. Мановъ.

София
1906.

Pestalozzis "Schwanengesang", Sofia 1906

■ Albena Tschavdarova

Zu Lebzeiten J.H. Pestalozzis (1746-1827) war Bulgarien Teil des Osmanischen Reichs und stand daher in einer staatspolitischen, ökonomischen, bildungs-kulturellen und religiösen Abhängigkeit von der "Grossen Pforte in Zarigrad" (Istanbul).

Erst gegen Ende des 18. und anfangs des 19. Jahrhunderts fanden in Bulgarien Umwälzungen statt, die den Beginn der "bulgarischen Wiedergeburt" (1762-1878) kennzeichneten. Unter dem Begriff der Wiedergeburt ist eine über 100jährige Nationalbewegung zu verstehen, die mit der Herausbildung der Idee für eine nationale, weltliche Bildung begann (P. Hilendarski, 1762) und weiter eine geistig-kulturelle, religiös-kirchliche und dann politisch-ökonomische Befreiung Bulgariens zur Folge hatte. In dieser Zeit entstanden daher die ersten weltlichen Schulen (Gabrovo, 1835), entwickelte sich die bulgarische pädagogische Wissenschaft und erschienen die ersten Druckschriften und Zeitschriften auf dem Gebiet der Bildung.

Mit Rücksicht auf diese historischen Prozesse kann die Pestalozzi-Rezeption in Bulgarien in drei Perioden eingeteilt werden:

I. Die Rezeption während der Zeit der Wiedergeburt (1762-1878)

II. Die Rezeption nach der Befreiung (1878) bis zum Jahre 1944

III. Die Rezeption nach dem Jahre 1944 bis zur Gegenwart

I. Die Rezeption während der Zeit der Wiedergeburt (1762-1878)

Während der Wiedergeburt war das Werk Pestalozzis den bulgarischen Pädagogen zunächst relativ wenig bekannt. Allerdings wurde er nach und nach durch die Erwähnungen in den pädagogischen Zeitschriften zum Begriff für die bulgarische Lehrerschaft, was auf dem Hintergrund der historischen Situation in Bulgarien in dieser Zeit als Positivum betrachtet werden kann. Indes

blieb die Auseinandersetzung mit Pestalozzi stark auf die Biographie beschränkt, während man Pestalozzis pädagogisches Werk – wenn auch nicht mit namentlicher Erwähnung – in rudimentären Ansätzen in den frühen theoretischen Entwürfen der bulgarischen Wissenschaftler nachweisen kann.

Zum ersten Mal wurde der Name Pestalozzis – ohne weitere Differenzierung seines Werkes – im Vorwort der "Fisch-Fibel" von Peter Beron (1799-1871) erwähnt. Dort erklärte dieser, dass er sich selbst mit den Gedanken von Comenius und Pestalozzi, mit dem Schulwesen in Bayern, Österreich und in der Schweiz auseinandergesetzt und sich entschlossen habe, eine Fibel für bulgarische Kinder zu schreiben[1].

Ausführlicher wurde über "den grossen schweizerischen Pädagogen" in der Zeitschrift "Utschiliste" (Schule) berichtet, wo im Jahrgang 1871, Heft 22 und im Jahrgang 1872, Heft 1-5 und 9 immerhin der Lebenslauf von J.H. Pestalozzi beschrieben wurde. Die Quelle dieser Biographie blieb indes unerwähnt, und der Herausgeber, R.I. Blaskov, schrieb im Nachwort, dass aus bestimmten Gründen (die aber nicht näher ausgeführt sind) nicht der ganze Text der Vorlage übersetzt worden sei. Ergänzt wurden die biographischen Kenntnisse über Pestalozzi zwei Jahre später,1874, als in der pädagogischen Zeitschrift "Rakovoditel na narodnoto utschiliste" (Leiter der Volksschule)[2] eine Übersetzung von Auszügen der von R. Guimps geschriebenen "Lebensgeschichte" Pestalozzis erschien.

Die Ideen von Pestalozzi über die Anschauung im Erkenntnisprozess wiederspiegelten sich in den Ansichten einiger bulgarischer Pädagogen, wie D.N. Blagoev (1840-1875) und J. Kovatschev (1839-1898). Blagoev gab in seinem Buch "Objasnenie na bukwara po swukovata metoda" (Eine Erklärung der Fibel nach der Lautmethode) (1874) eine psychologisch-pädagogische Begründung der Lese- und Schreibmethode ganz im Stile von Pestalozzi, obwohl er seinen Namen nicht erwähnte. Inhaltlich war die Fibel nach dem Buch von D.K. Uschinski (1824-1870) "Rodnoe slovovo" (Mutterswort) verfasst[3].

J. Kovatschev verfasste "Schkolska pedagogika" (Schulpädagogik, 1873), wo man verschiedene Elemente von Pestalozzis Elementarlehre feststellen könnte: Er schrieb über die Bildung des Verstandes (Kopf) und des Herzens (Herz) und vertrat die Prinzipien der Anschauung und der Erkenntnispsychologie im Unterricht[4].

II. Die Rezeption nach der Befreiung (1878) bis zum Jahre 1944

Nach der Befreiung (1878) verbreiteten sich in Bulgarien die Ideen verschiedener berühmter Pädagogen aus aller Welt, einschliesslich derjenigen Pestalozzis. Im Jahre 1897 wurden zum ersten Mal Werke Pestalozzis übersetzt – allerdings aufgrund von Vorlagen in russischer Sprache. Übersetzt wurden Teile von "Meine Lebensschicksale", "Schwanengesang" und "Briefe an Gessner" unter dem Titel "Ispovedta na Pestalozzi" (Das Bekenntnis Pestalozzis)[5]. Ebenfalls aus dem Russischen wurde Sekundärliteratur über Pestalozzi übersetzt, wie z.B. die Bücher von J. Abramov, M. Peskovsky, St. Vapodshiev und V. Velitschkina. Die meisten von den erwähnten Publikationen beinhalten den Lebenslauf von Pestalozzi und Teile seiner pädagogischen Hauptwerke.

In dieser Periode kann man die Pestalozzi-Rezeption in Bulgarien in vier Gruppen zusammenfassen:

1. Ausländische Autoren (nicht russische), die über Pestalozzi geschrieben haben und deren Schriften auf Bulgarisch übersetzt worden sind

Hier ist zuerst der Name von J. Paroz zu erwähnen, der "Pädagogische Hefte nach den Prinzipien von Pestalozzi" schrieb, die im gleichen Jahr, 1887, auf Bulgarisch erschienen. Paroz verfasste zudem eine "Geschichte der Pädagogik" (1883), in der er die pädagogischen Konzepte von Pestalozzi behandelte und die ebenfalls in Bulgarien herausgegeben wurde.

Aus dem Kroatischen wurde die Schrift "Der Lebenslauf und die Tätigkeit von J.H. Pestalozzi" (1897) von J. Kempf übersetzt, ein Vortrag, der anlässlich des 70. Todesjahres des grossen Pädagogen und des XI. Kongresses der Kroatischen Lehrerschaft abgehalten wurde. Parallel zum Lebenslauf analysiert der Autor die wichtigsten Schriften und leitet einige Grundsätze für die erzieherische Praxis ab.

1903 erschien eine Übersetzung der von R. Quick geschriebenen Schrift "Die Reformatoren der Erziehung". Der Autor behandelt die pädagogischen Ansichten berühmter Pädagogen wie Fr. Rabelais, M. de Montaigne, W. Ratke, J. Pestalozzi u. a.

2. Schriften von Pestalozzi, die auf Bulgarisch erschienen

Das erste Werk Pestalozzis, das aus dem Französischen auf Bulgarisch übersetzt wurde, ist "Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" (1905). Der Übersetzer G. Oreschakov schreibt im Vorwort, dass er die erste Ausgabe der Schrift (1801) und nicht jene von 1820 verwendet habe und dass er die Vorlage von Eugène Darin benutzt habe. Das Vorwort der französischen Ausgabe von Felix Gadet wurde ebenfalls übersetzt[6].

Im Jahre 1906 erschien die Übersetzung des "Schwanengesangs", welche bis heute die beste Übersetzung einer Pestalozzi-Schrift ist (vgl. Abbildung S. 8). Die beiden Übersetzer besuchten Prof. Hunziker in Zürich, welcher die Ausgabe beratend unterstützte.[7]

1907 erschienen noch Auszüge von "Lienhard und Gertrud", wobei der Übersetzer selber sagt, dass die Vorlage nicht original sei. Mehr Erläuterungen sind dazu leider nicht gegeben[8].

3. Sekundärliteratur über Pestalozzi, die von bulgarischen Autoren verfasst ist

Die erste ausführliche Schrift über Pestalozzi wurde von P. Minev (1906) geschrieben und behandelt die sozialpolitischen Ideen Pestalozzis. Der Autor gesteht im Vorwort, dass er nicht eine selbständige Auffassung vertrete, sondern diejenige von P. Natorp, H. Scherer, R.

Rissman u.a. Im selben Jahr erschien in Varna die Schrift von St. Tschakarov "Die Pestalozzi-Gertrud als ein Ideal für jede Mutter und Erzieherin", in der die Ansichten von Pestalozzi, die er im Roman "Lienhard und Gertrud" dargelegt hat, behandelt werden.

Anlässlich des 100. Todesjahres von Pestalozzi erschien eine Schrift von G. Dotschev "Pestalozzi. Leben und Werk" (1927), wofür der Autor Ideen von Heubaum, Hunziker, Natorp, Paulsen u.a. verwendete.

4. Pestalozzi und die bulgarische pädagogische Wissenschaft

Die Vorläuferin der 1904 gegründeten Sofioter Universität ist die 1888 eröffnete pädagogische Hochschule, der 1893 noch weitere Fakultäten angegliedert wurden, die zusammen die Sofioter Hochschule bildeten. Seit Anbeginn wurden Vorlesungen in der Geschichte der Erziehung im Rahmen des Pädagogikstudiums gehalten, in welchen die Ansichten von Pestalozzi behandelt wurden. Hier können die Namen von P. Noikov, H. Negenzov, P. Zonev, M. Garaskov u.a. erwähnt werden. Das sind die bekanntesten Professoren der Pädagogik in Bulgarien, die in der Schweiz, in Deutschland und in anderen Ländern Europas studiert und promoviert haben[9].

III. Die Rezeption nach dem Jahre 1944 bis zur Gegenwart

Nach 1944 war Pestalozzi einer der nicht umstrittenen Pädagogen in der bulgarischen historisch-pädagogischen Wissenschaft, obwohl sein Werk im Geiste der marxistisch-leninistischen Rezeption bewertet wurde. In der Interpretation wurde vorallem auf den Lebenslauf Pestalozzis, seine pädagogische Praxis und die Elementarmethode Wert gelegt und grundsätzlich "Pestalozzi als Vater der Volksschule und Erfinder der Methoden im Lesen und Schreiben" betont.

Im Jahre 1969 erschienen "Ausgewählte Schriften" von Pestalozzi, die Auszüge aus folgenden Werken beinhalten: "Abendstunde eines Einsiedlers", "Wie Gertrud ihre Kinder lehrt", "Meine Erziehungsversuche", "Lienhard und Gertrud", "ABC-Buch einer Anschauung in der Mathematik" und "Schwanengesang". Die Übersetzung folgt den Ausgaben von Fr. Mann und L.W. Seyffarth.

Anlässlich des 250. Geburtstags von Pestalozzi wurde in der Reihe "Pädagogisches Erbe" wiederum der "Schwanengesang" übersetzt. Das wissenschaftliche Kolloquium in Bulgarien, das am 24.-25. April in Plovdiv stattfand und das Gedenkjahr 1996 insgesamt sollten Impulse für eine weitere und vertiefte Pestalozzi-Rezeption in Bulgarien geben.

1 Peter Beron studierte Rechtswissenschaft und Medizin in Heidelberg und München, lebte und arbeitete lange Zeit in Prag und Paris. Er schrieb auf Deutsch und Französisch und ist der erste bulgarische Verfasser einer Fibel. Vgl. P. Beron: Riben bukvar (Fischfibel), Sofia, 1974.
2 In den Heften 15 und 16.
3 D. N. Blagoev studierte in Odessa und Kiev und machte sich vielleicht dort mit den Ansichten von Pestalozzi bekannt. D.K. Uschinski besuchte Frankreich, Preussen, Belgien und die Schweiz (1862-1867) und studierte das Schulwesen in diesen Ländern. Nach dieser Reise schrieb er die Schrift "Eine pädagogische Reise durch die Schweiz" (1868).
4 Vgl. J. Kovatschev: Schkolska pedagogika (Schulpädagogik), Stip, 1873, S. 67, noch Kap. II und Kap. V.
5 Das Buch wurde von der russischen Ausgabe 1893 übersetzt: "Ispoved Pestalozii" (Das Bekenntnis von Pestalozzi), Riga, 1893.
6 Im Vorwort der bulgarischen Ausgabe schrieb der Übersetzer, dass dieses Buch erstens dem Minister der Volksbildung I. Schischmanov (Herbartianer) und zweitens den Lehrern und Erziehern helfen sollte, die die Lehrpläne für den königlichen Nachfolger Boris III (1897-1943) ausarbeiteten.
7 "Schwanengesang" wurde nach der Ausgabe von Fr. Mann übersetzt: Bibliothek der pädagogischen Klassiker, Bd. IV, 1926. Die beiden Übersetzer Nikoltschov und Manov waren die grössten Herausgeber der deutschsprachigen pädagogischen Literatur in Bulgarien.
8 Der Übersetzer ist ein Volksschullehrer namens Schatoev.
9 Peter Noikov (1868-1921) studierte in Berlin und Leipzig, promovierte dort mit einer Dissertation über J.J. Rousseau. Petko Zonev (1875-1950) studierte Philosophie und Pädagogik in Zürich, arbeitete bei Meuman und Lai. Michail Geraskov (1874-1957) studierte in Zürich (1906-1911), arbeitete auf dem Gebiet der Didaktik. Hristo Negenzov (1881-1953) studierte an den Universitäten in Leipzig und Jena, arbeitete auf dem Gebiet der Geschichte der Pädagogik.

Vollständige Bibliographie

auf Bulgarisch von und über J.H. Pestalozzi

Pestalozzi, J.H. - Ispoved (Bekenntnis). Übers. vom Russ. - Plovdiv, 1897.- 216 S.

Pestalozzi J.H. - Kak Gertruda utschi dezata si (Wie Gertrud ihre Kinder lehrt). Übers. vom Franz. - Sofia, 1905.- 248 S.

Pestalozzi, J.H. - Lebedova pesen (Schwanengesang). Übers. vom Deutsch. - Sofia, 1906. - 244 S.

Pestalozzi, J.H. - Linhard I Gertruda (Lienhard und Gertrud), Übers. unbekannt. - Sofia, 1927. - 87 S.

Pestalozzi, J.H. - Isbrani pedagogitscheski proisvedenija (Ausgewählte pädagogische Schriften). Übers. vom Deutsch. - Sofia, 1969. - 328 S.

Bücher über J.H. Pestalozzi

Abramov, J.V. - Pestalozzi. Shivota I pedagogitscheskata mu dejatelnost (Pestalozzi. Lebenslauf und pädagogische Tätigkeit). Übers. vom Russ. - Plovdiv, 1897 - 94 S., Haskovo, 1897 - 139 S.

Borosdina, E.A. - Sistemata I biographijata na Fröbel. Misli na Pestalozzi za utschilisteto I ozenenie na sistemata na Fröbel (Das System und die Biographie von Fröbel. Gedanken Pestalozzis über die Schule und eine Bewertung des Systems von Fröbel). Übers. vom Russ. - Plovdiv, 1891. - 60 S.

Dotschev, G. - Pestalozzi - shivot I tvortschestvo (Pestalozzi - Lebenslauf und Werk). - Sofia, 1928. - 123 S.

Kempf, J. - Ivan H. Pestalozzi. - Trojan, 1897. - 48 S.

Kratschunov, K. - Snameniti hora (Berühmte Menschen): Bokl, Bethoven, Darvin, Kant, Lavuasie, Mikelanjelo, Hueton, Pestalozzi, Humboldt. - Hugo, 1911. - 48 S.

Minev, P. - Sozialno-polititschnite idei na Pestalozzi (Die sozial-politischen Ideen von Pestalozzi). - Küstendil, 1906. - 80 S.

Paroz, J. - Natschalna schkola. Pedagogitscheski tetradki po prinzipite na Pestalozzi (Die Grundschule. Pädagogische Hefte nach den Prinzipien von Pestalozzi). Übers. vom Franz. - Sofia, 1897. - 303 S.

Paroz, J. - Istorija na pedagogikata (Geschichte der Pädagogik). Übers. vom Franz. - Sofia, 1883.

Peskovsky, M. - Vaspitatelja na tschovetschestvoto - Joan Heinrich Pestalozzi (Der Erzieher der Menschheit - J.H. P.). Übers. vom Russ. - Pleven, 1897. - 34 S.

Polak, I.F. - Tatko Pestalozzi (Vater P.). Übers. vom Detsch. - Plovdiv, 1900. - 58 S.

Tanev, D.H. - Henri Pestalozzi. Biographitschen otscherk (Ein Lebenslauf). - Tschirpan, 1896. - 23 S.

Vaporshiev, St. - Tri schkoli (Drei Schulen). Pestalozzi, Akademie, Konservatorium. Übers. vom Russ. - Vidin, 1928. - 8 S.

Velitschkin, V. - Prijateljat na dezata (Der Freund der Kinder). Heinrich Pestalozzi. Übers. vom Russ. - Kasanlak, 1927. - 31 S.

Zeitschrift "Utschiliste" (Schule) (1870-1876). - Hrg. von R. Blaskov - Bukarest.

Zeitschrift "Pakovoditel na narodnoto utschiliste" (Leiter der Volksschule) (1874 - 1875). - Hrg. von D. Zankov - Zarigrad.

Zeitschrift "Utschilisten dnevnik" (Das Klassenbuch) (1883-1884). - Hrg. von J. Gruev - Plovdiv.

Artikel über J.H. Pestalozzi

Arnaudov, I. - Didaktitscheskite prinzipi na Pestalozzi (Die didaktischen Prinzipien von Pestalozzi) / I. Arnaudov
In: Zf. "Natschalno obrasovanie" (Die Volksbildung) - 1977 - H. 5.

Geraskov, M. - Pestalozzi / M. Geraskov
In: Zf. "Utschitelska misal" (Der Gedanke der Lehrer) - 1926/1927 - H. 6.

Getschev, M. - Trudovoto obutschenie v shvastanijata na Pestalozzi (Die Arbeitserziehung in den Ansichten von Pestalozzi) / M. Getschev
In: Zg."Utschitelsko delo" (Wesen der Lehrer), N 17 - 24.2.1967.

Dotschev, G. - Is pismoto na Pestalozzi sa rabotata mu v Stans (Aus dem Brief von Pestalozzi über seinen Aufenthalt in Stans) / G. Dotschev
In: Zf. "Utschitelska misal" - 1926/1927 - H. 6.

Dotschev, G. - Obrasovatelnija ideal na Pestalozzi (Das Bildungsideal von Pestalozzi) / G. Dotschev
In: Jubiläumsband der Ehrung von Prof. Dr. M. Geraskov - Sofia, 1924 - S. 356-366.

Kazarov, D. - Pestalozzi I deteto (Pestalozzi und das Kind)/D. Kazarov
In: Zf. "Utschitelska misal" - 1926/1927 - H. 6.

Mihajlova, D. - Tatko (Vater) Pestalozzi / D. Mihajlova
In: Zf. "Obstestveno vaspitanie" (Gesellschaftliche Erziehung) - 1981 - H.1.

Negenzov, H. - Novata literatura za Pestalozzi (Die neue Literatur über Pestalozzi) / H. Negenzov
In: Zf. "Utschitelska misal" - 1926/1927 - H. 6.

Negenzov, H. - Pestalozzi I savremennata pedagogija (Pestalozzi und die gegenwärtige Pädagogik) / H. Negenzov
In: Ebenda.

Negenzov, H. - 100 ot smartta na Pestalozzi v tschushbina (100 Jahre seit dem Tod Pestalozzis im Ausland) / H. Negenzov
In: Ebenda.

Stamenov, I. - Pestalozzi und Makarenko / I. Stamenov
In: Zf. "Narodna prosveta" (Volksbildung) - 1988 - H. 3.

Velikov, I. - Pestalozzi - schvot I tvortschestvo (Leben und Werk) / I. Velikov
In: Zf. "Utschitelska misal" - 1927/1928 - H.7.

Zonev, P. - Pestalozzi I dneschnata didaktika (Pestalozzi und die gegenwärtige Didaktik) / P. Zonev
In: Zf. "Utschitelska misal" - 1926/1927 - H.6.

Zonkov, V. - Dalboko humanno proisvedenie na Pestalozzi otnosno fisitscheskoto vaspitanie (Die tiefhumanistische Schrift von Pestalozzi die Leibeserziehung betreffend) / V. Zonkov
In: Zf. "Baprosi na fisitscheskoto vaspitanie" (Fragen der Leibeserziehung) - 1970 - H.7.